Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 78 (1974)
Heft: 9

Artikel: Maibummel und Fernsehen
Autor: Lehmann-Gugolz, Ursula
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-317691

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verglichen, Nachrichten, amerikanisches Fernsehen, Kriminalität und Fernsehen unter die Lupe genommen. Im Spiel wurden zum Beispiel zwei Fernsehfamilien dargestellt, die eine vorbildlich, indem sie sich vorher über das Programm einigte und das Gesehene besprach; die andere als trostloser Gegensatz. Als Alternative zum Fernsehen wurde ein abendlicher Waldlauf mit «Wurstbraten» und gemütlichem Zusammensein am Feuer für Schüler und Eltern organisiert, wobei die Eltern den Vita-Parcours im nahen Wald entdeckten und alle ein spannendes Erlebnis in freier Natur ohne Fernsehen hatten.

So wertvolle Anregungen die Arbeitswoche vermitteln konnte, wäre das Ergebnis doch nicht befriedigend, würde nun jeder nur still an seinem Platz das Mögliche versuchen. Das Problem *«Kind und Fernsehen»* greift aber so tief in die Entwicklung unserer Kinder ein, dass eine Zusammenarbeit der Lehrer unerlässlich wird. Deshalb sei hier der fast leidenschaftliche Appell von Prof. Lüscher aufgegriffen:

«Die Lehrer sollten über die Vorstände ihrer Verbände und Parteien in die Medienpolitik eindringen. In der Fachpresse hätten ausführliche und begründete Kritiken über einzelne Sendungen und eine fortlaufende Orientierung über die internationale Entwicklung zu erfolgen. Eine Spalte «Fernsehen» in jeder zweiten Lehrerzeitung würde die Lehrerschaft legitimieren, beim Aufbau der Forschung mitzuhelfen und von den Programmgestaltern Rechenschaft zu fordern. Auch wären alle Möglichkeiten zu erwägen, um die Lehrerschaft bei der Beratung des Verfassungsartikels über Radio und Fernsehen einzubeziehen.»

Wird dieser Aufruf wohl ein Echo finden?

Liselotte Traber

Maibummel und Fernsehen

16. Mai 1974: ein strahlendschöner Frühlingstag. — Lachen, Singen, fröhliche Kinderstimmen. — Die vierte Klasse wandert durch den Forst, den herrlichen Wald in Stadtnähe. Kein Streit, keine schlechte Laune, keine Aufregung trüben den Vormittag.

Nach dem Mittagessen ziehen wir heimzu, ein kurzes Stück einer — zum Glück verkehrsfreien — Autostrasse entlang. Voraus ein Trupp Knaben, dann ein paar verzettelte Einzelbummler, ein Grüppchen Mädchen und die Nachhut mit meiner Begleiterin.

Aus einer Nebenstrasse schiesst in diesem Augenblick ein grosser, dunkler Wagen, überquert hinter den Buben in scharfem Tempo die Strasse, fährt auf den gegenüberliegenden Holzplatz und stoppt ziemlich brüsk. Die Frau neben dem Fahrer schlägt beide Hände vors Gesicht. Der Lenker — mit mürrischem Ausdruck — wendet, fährt auf die Strasse zurück und an uns vorbei. Das verzerrte, böse Gesicht der Frau zeigt, dass sie mit der Fahrweise ihres Begleiters nicht einverstanden ist.

ORFF-INSTRUMENTE

Studio 49 - GB Holland - SONOR

Unsere Beratung hilft Ihnen

bei der Anschaffung einzelner Instrumente, beim schrittweisen Aufbau oder bei der Anschaffung eines ganzen Instrumentariums für Kindergarten — Musikalische Früherziehung — Unter/Mittelstufe — Oberstufe und konzertantes Musizieren.

Unser Lager umfasst

sämtliche Instrumente und Modelle der Fabrikate **Studio 49, GB** und **Sonor,** Rinderer-Glockenturm, Glockenspiele, Xylophone, Metallophone, Pauken, Handtrommeln, Effekt- und Rhythmusinstrumente, Klangbausteine, Klingende Stäbe usw.

Verlangen Sie bitte die illustrierten Gratis-Kataloge!

BLOCKFLÖTEN

Grösste Auswahl der bekanntesten Marken

MOECK
Rottenburgh-Modelle

RÖSSLER
Oberlender-Modelle

PELIKAN

MOLLENHAUER

AULOS

Schul- und Meisterinstrumente

Grosse Ausstellungs- und Verkaufsräume
Eigene Parkplätze

Musikhaus zum Pelikan **8044 Zürich**

Hadlaubstrasse 63 Tel. (01) 60 19 85 Montag geschlossen

Alle haben wir zugeschaut. — Ausnahmsweise keine laute Reaktion meiner Schüler! Aber alle rotten sich mit ernsten Gesichtern zusammen, flüstern, beraten, wühlen in den Rucksäcken.

«Diese unverantwortliche, unvorsichtige Fahrerei!» mache ich nun meinem Unmut Luft.

Nun geht's los! — Aber seltsam gedämpft, geheimnisvoll . . . «Haben Sie gesehen, wie die Frau um Hilfe schrie? . . .
— und das schreckliche Gesicht des Mannes . . .
— Ich habe die Autonummer aufgeschrieben . . .
— Wir zeichnen den Wagen . . .
. . . Beim nächsten Telephon sofort die Polizei benachrichtigen! . . .»

Weiter! — Die Lieder und das fröhliche Geplauder sind verstummt. Ängstliche, gequälte, gespannte und blasse Gesichter um und um. Hinter jedem Strauch liegen Tote, Ermordete. — Die Holzbeige! — ein Fuss guckt hervor! — Ein Nastuch — — Ein Loch in der Erde! — Aufgewühlter Boden. — Ein Kartenausschnitt (von einem Orientierungslauf!) mit einem Löchlein darin. . . . Löchlein zum Aufhängen! Nein, Frau Lehmann! — Schuss! — Kugeleinschlag!»

Kein einziges Kind ist vernünftigen Erklärungen zugänglich. Kein Spiel, keine Geschichte bringt sie auf andere Gedanken . . .

«Ja, Frau Lehmann — hätten Sie XY — gesehen . . . und diese und jene Sendung . . . dann hätten Sie auch ein besseres Auge für alle diese Spuren, für Verbrechen!» — Sie, die Kinder, haben diese Sendungen gesehen! — Nichts hilft.

Der schöne Wald ist plötzlich unheimlich, voller Gewalt und Verbrechen. Meine Begleiterin und ich sind entsetzt und erschüttert. Es ist nicht der Wald — es sitzt in den Kindern drin. Sie sind vollgestopft davon, werden nicht fertig damit. Es quält sie, verursacht ihnen Alpträume. Wenn doch die Eltern ihre Kinder «jetzt» sehen und hören könnten! Hören, was sie erzählen und gestehen!

Wirklich, unsere «unheile» Welt kann ihnen nicht oft und deutlich genug vor Augen gehalten werden. Sie sollen sie sehen, wie sie ist — damit die «heile» Welt verblasst, verschwindet — nicht Ziel und Hoffnung bleibt! —

Kurz vor Bern überholt uns ein grosser, dunkler Wagen. Sie sind's! Ihre Gesichter sind entspannt. Hinten im Auto guckt ein Kind heraus. — Welch ein Glück, dass wir das «mysteriöse» Auto noch einmal sehen! — Bei den Schülern aber verschlossene Gesichter: «Nun auch noch ein Kind! Entführer!» —

Ursula Lehmann-Gugolz

Wir freuen uns, diese zwei Beiträge zum Thema «*Fernsehen*» (anschliessend an den Artikel «*Freiheit und Verantwortung in den Massenmedien*» von *Alfred A. Häsler*, Zürich, in Nr. 6/1974) bringen zu können.